

Unterstützen und überprüfen

Mit der Moodle-Funktion „Test“ arbeiten

Es ist naheliegend, dass Tests in Lehr-Lern-Zusammenhängen nützlich sein können.

Sie geben Lehrenden und Institutionen einen Eindruck vom Kenntnisstand der Lernenden und sie zeigen den Teilnehmer_innen, wo sie stehen. Man kann Tests allerdings durchaus auch jenseits von Strategien der Leistungsbewertung einsetzen. Sie sind vielseitig und kreativ nutzbar, um abwechslungsreiche digitale Lernumgebungen zu gestalten. Moodle bietet für die Umsetzung attraktive Hilfsmittel.

Ideen für die Praxis

Auch wenn die Bezeichnung bereits nahelegt, um was es geht, möchten wir Ihnen im Folgenden ein paar Beispiele für Anwendungsmöglichkeiten vorstellen. Es handelt sich nicht um komplett ausgearbeitete Konzepte, sondern um Ideenskizzen, die Sie inspirieren sollen.

(A) Unterstützende Tests

Training

Tests können so konzipiert werden, dass es nicht in erster Linie um eine Einschätzung geht, sondern darum, den Lernenden eigenständiges Üben zu ermöglichen. Im Sprachunterricht können Tests beispielsweise verwendet werden, um das Training bestimmter grammatikalischer Strukturen (Beispiel: Wie werden unregelmäßige Verben konjugiert?) oder die Verinnerlichung eines bestimmten Wortschatzes zu unterstützen. Tests zu Übungszwecken sollten frei zugänglich und beliebig oft wiederholbar sein.

Aktivierung

Insbesondere bei Vorlesungen mit umfangreichem inhaltlichem Input ist es für Studierende zum Teil nicht einfach, von passivem Zuhören auf aktives Umgehen mit den Inhalten „umzuschalten“. Kleine Testsequenzen, die in einen Moodle-Kurs integriert sind, können helfen, die Konzentration und Motivation zu erhöhen, da Sie die Studierenden durch ihren (im Idealfall hohen) Aufforderungscharakter aktiv einbinden. Sie vermitteln den Teilnehmer_innen außerdem Informationen darüber, an welchen Stellen sie bereits sicher sind und welche Inhalte sie beim Lernen noch vertiefen sollten.

Probeklausur

In einigen Fachbereichen gibt es Klausuren, die regelmäßig - fast „traditionell“ - von zahlreichen Misserfolgen begleitet werden. Das Bereitstellen einer Probeklausur im Testformat könnte dem entgegenwirken. Es ist denkbar, ältere Klausuren als Vorlage zu verwenden.

Testerstellung als Übung

Sengstag und Miller (2005) machen den Vorschlag, Studierenden die Aufgabe zu geben, selbst einen Multiple-Choice-Test zum Veranstaltungsthema zu entwerfen. Erprobt wurde diese Vorgehensweise im Rahmen einer Biologievorlesung.

Um die Aufgabe bewältigen zu können, müssen die Lernenden sich intensiv mit den Inhalten auseinandersetzen und gleichzeitig ergebnisorientiert arbeiten. Die Tests können im Rahmen von Teamarbeitsphasen erstellt werden. Angesichts des großen Aufwands ist es naheliegend, die entstehenden Produkte in die Leistungsbewertung einzubeziehen.

(B) Überprüfende Tests

Textkenntnis sicherstellen

In vielen Lehrveranstaltungen ist es wichtig, dass ein bestimmtes Pensum an Fachtexten von den Studierenden bewältigt wird. Offensichtlich gibt es in Bezug auf solche Aufgaben häufig ein Motivationsproblem. Testfragen können verwendet werden, um zu überprüfen, ob und wie intensiv die geforderten Fachtexte gelesen wurden. Dazu bietet es sich an, dass die Lernenden vor der Veranstaltung genügend Zeit bekommen, um die Fragen zu beantworten und dem Lehrenden zukommen zu lassen, um inhaltliche Schwierigkeiten zu identifizieren und die Behandlung der Probleme in die Seminarplanung miteinzubeziehen.



Vorwissen einschätzen

In vielen Zusammenhängen ist es sinnvoll, festzustellen, auf welchem fachlichen „Stand“ sich Lernende befinden, um ihnen geeignete inhaltliche Angebote machen zu können. Auch dafür können Moodle-Tests eingesetzt werden. Beispielsweise im Bereich der Slawistik am Sprachenzentrum der Universität Potsdam wird diese Option für die Sprachen Russisch und Polnisch bereits erfolgreich dafür genutzt, Studierende in passende Kurse einzustufen (verantwortlich: Dr. Marianne Auerbach).



Didaktische Funktionen

Tests können dort eingesetzt werden, wo es um Einstufung, Leistungsbewertung, Zertifizierung und Selbstevaluierung von Lernenden geht. Sie können außerdem auch genutzt werden, um Impulse zu geben, Abwechslung zu schaffen und einen aktiven Umgang der Lernenden mit den Inhalten zu fördern. Die Anwendung als Mittel der Leistungsbewertung sollte allerdings gut durchdacht werden. Tests übermitteln lediglich einen Ausschnitt vom individuellen Lernstand der Studierenden. Ein vollständiges Bild lässt sich durch die Betrachtung von Testergebnissen allein nicht herstellen. Es ist allerdings denkbar, Testergebnisse in eine gezielte und individuelle Lernberatung einzubeziehen.

Elektronisches Prüfen...

... ist ein Thema für sich. Mit der Durchführung von komplexen Leistungsbewertungsverfahren (etwa Abschlussklausuren) als so genannte E-Prüfungen wird unter anderem die Hoffnung verbunden, den Auswertungsaufwand für Lehrende zu verringern. Wenngleich E-Klausuren mittlerweile erfolgreich in vielen Fächern zum Einsatz kommen, handelt es sich hierbei noch immer um eine Angelegenheit, die vielerorts noch rechtlicher Klärung bedarf und die demzufolge in vielen Studienordnungen bisher nicht auftaucht.

In einigen Hochschulen ist der Einsatz allerdings bereits gängige Praxis. Auch an der Universität Potsdam gibt es ein fortgeschrittenes Konzept zu diesem Thema. Interessante Hinweise und Anregungen sind auf der Webseite einsehbar. Zudem werden in regelmäßigen Abständen Workshops zu unterschiedlichsten Bereichen des E-Assessment angeboten: <https://www.uni-potsdam.de/de/elis/eassessment/e-assessment-konzept>

Zum Weiterlesen

- Arnold, P., Kilian, L., Thillosen, A. & Zimmer, G. (2018). *Handbuch E-Learning. Lehren und Lernen mit digitalen Medien* (5. Auflage). Bielefeld: utb.
- Böss-Ostendorf, A. & Senft, H. (2018). *Einführung in die Hochschullehre* (3. Auflage). Opladen u.a.: Barbara Budrich.
- Höbarth, U. (2016). *Konstruktivistisches Lernen mit Moodle. Praktische Einsatzmöglichkeiten in Bildungsinstitutionen* (4. Auflage). Glückstadt: vvh.
- König, K. & Wannemacher, K. (2017). Studierbarkeit und eLearning: Potentiale, Nutzungsformen und Erwartungen. In: K. König (Hrsg.), *Gut Studieren? Heute! Spurensuche nach Bedingungen und Möglichkeiten eines gelingenden Studiums in Bologna-Strukturen* (S. 135-154). München: AVM.
- Sengstag, C. & Miller, D. (2005). *Von der klassischen Vorlesung zur E-Bologna Veranstaltung*. Verfügbar unter https://www.e-teaching.org/lehrszenarien/vorlesung/sengstag_miller.pdf (zugegriffen am 30.03.2020).

Hinweise zur Test-Erstellung

Tests können einen mehr oder weniger großen Umfang haben. Sie können aus wenigen Fragen bestehen, oder sie können das Ausmaß einer Klausur annehmen. Beide Varianten können mit Moodle umgesetzt werden. Die Erstellung eines Tests kann aufwendig sein. Es ist zunächst sinnvoll, sich intensiv mit den zur Verfügung stehenden Möglichkeiten auseinander zu setzen. In einen Moodle-Test können beispielsweise folgende Übungstypen integriert werden:

- Berechnet (für mathematische Aufgaben)
- Correct writing (für den Sprachenunterricht)
- Freitext (Produktion eines längeren Textes gefordert)
- Kurzantwort (Eingabe von Stichworten gefordert)
- Lückentext-Frage (Ergänzung von Lücken gefordert)
- Multiple Choice (Auswahl einer Antwort aus mehreren Alternativen gefordert)
- Wahr/Falsch (Entscheidungsfragen werden gestellt)
- Zuordnungsfragen (die Antwort auf jede der Unterfragen wird aus einer Liste von Möglichkeiten ausgewählt)

Die verschiedenen Fragetypen lassen sich miteinander kombinieren. Mit Moodle erstellte Testfragen können einem „Fragenpool“ zugeführt und für spätere Testvorhaben erneut verwendet werden.

Achtung! Ein Moodle-Test ist nur auf der Moodle-Plattform selbst nutzbar. Wenn es darum geht, einen Test an anderer Stelle (etwa auf der Homepage im Universitäts-Web oder in einem Dokument) einzubinden, ist es sinnvoller, auf Autorensoftware wie „Hot Potatoes“ oder „eXeLearning“ zurückzugreifen. Beide Programme sind im Lehr-Lernkontext kostenfrei zu nutzen. Auch eine Kombination ist möglich: Mit den Autor_innenprogrammen erstellte Übungen können in einen Moodle-Kurs integriert werden.

Entscheidend ist, welche Anwendung Sie bevorzugen. Es lohnt sich in jedem Fall, beide Varianten einmal auszuprobieren.

Hot Potatoes zum Download und Informationen zum Programm finden Sie hier: <http://www.hotpotatoes.de/>

eXeLearning ist hier verfügbar: <http://www.exelearning.net>

Sollen die Studierenden Testfragen oder komplette Tests konzipieren, ist eine vorherige technische Einweisung unumgänglich. Zudem bedarf es der ausführlichen Einführung in das Formulieren qualitativ angemessener Fragestellungen sowie der Kontrolle des Erwartungshorizonts und geplanten Punktevergabe durch die Lehrenden.

Benötigen Sie Hilfe?

Hilfedokumente zur Einrichtung von Moodle-Funktionen finden Sie auf der Webseite vom Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium der Universität Potsdam: <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/lehre-und-medien/online-lehre-2020/moodleup>

Nutzen Sie auch die regelmäßig stattfindenden Moodle-Weiterbildungsangebote: <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/lehre-und-medien/weiterbildung>

Bei technischen Fragen hilft Ihnen gerne das moodle-team@uni-potsdam.de